

Das Transportaufkommen im **Schienengüterverkehr** in **Deutschland** entwickelte sich im Jahresverlauf robust. Im Vergleich zum Vorjahr wurden im Zeitraum Januar bis April 1,9 % mehr Güter befördert.

Die Transportleistung – als Produkt aus Transportmenge und Transportentfernung – stieg gleichzeitig um 4,6 %. Auf **europäischer Ebene** entwickelte sich der Schienengüterverkehr im ersten Quartal 2016 rückläufig. Während im gesamteuropäischen Ergebnis im Transportaufkommen insgesamt 3,6 % weniger Güter transportiert wurden, fiel der Rückgang in **Mittel- und Osteuropa** mit 5,3 % hingegen deutlich stärker aus. Die Entwicklung stellt sich in den einzelnen Märkten allerdings sehr uneinheitlich dar. Während in **Polen** und **Ungarn** das Transportaufkommen um 2,4 % bzw. 1,4 % gegenüber dem ersten Quartal 2015 zurückging, wurden in der **Tschechischen Republik** 1,4 % mehr Güter auf der Schiene transportiert. Der Rückgang in der Transportleistung fiel auf europäischer Ebene nicht ganz so stark aus wie der des Transportaufkommens. Ein ähnliches Bild zeigt sich für Mittel- und Osteuropa.

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Wesentliche Kennzahlen

in Mio. €	1–6 2016	1–6 2015	Veränd.
Umsatzerlöse	573,5	585,1	- 2,0 %
EBITDA	125,8	142,9	- 12,0 %
EBITDA-Marge in %	21,9	24,4	- 2,5 PP
EBIT	66,9	82,6	- 19,1 %
EBIT-Marge in %	11,7	14,1	- 2,4 PP
Ergebnis nach Steuern und nach Anteilen anderer Gesellschafter	25,8	37,5	- 31,1 %
ROCE in %	10,1	12,8	- 2,7 PP

Hinweise zur Berichterstattung

In der Berichtsperiode waren aufgrund der im Rahmen der vorgesehenen Restrukturierung im Segment Logistik entstandenen Einmalaufwendungen negative Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zu verzeichnen. Eine Reduzierung des für die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen relevanten Zinssatzes hat zu einer deutlichen Erhöhung der Pensionsrückstellungen bei entsprechender Reduzierung des Eigenkapitals geführt. Daneben ist die HHLA weiterhin von währungskursinduzierten Veränderungen betroffen.

Darüber hinaus gab es keine weiteren Effekte, die materielle Auswirkungen auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des HHLA-Konzerns hatten.

Bei Umschlag- und Transportleistungen ist üblicherweise kein langfristiger Auftragsbestand gegeben, weshalb eine solche Berichtsgröße grundsätzlich keine Verwendung findet.

Ertragslage

Die wirtschaftliche Entwicklung der HHLA lag im ersten Halbjahr 2016 im Rahmen der Erwartungen. Beim **Containerumschlag** musste die HHLA im ersten Halbjahr einen Rückgang von 5,7 % auf 3.209 Tsd. TEU (im Vorjahr: 3.404 Tsd. TEU) verkraften. Ursachen waren ein weiterer Rückgang bei den Asienverkehren und den Feedermengen für die Ostseehäfen.

Beim **Transportvolumen** wurde ein deutlicher Anstieg um 6,2 % auf 694 Tsd. TEU (im Vorjahr: 654 Tsd. TEU) erreicht. Insbesondere in den Relationen mit den norddeutschen Seehäfen sowie den Adria Häfen war ein Wachstum zu verzeichnen.

Die **Umsatzerlöse** des HHLA-Konzerns betrugen im Berichtszeitraum 573,5 Mio. € und lagen damit um 2,0 % unter dem Vorjahreswert (im Vorjahr: 585,1 Mio. €). Der mengenbedingte Rückgang der Erlöse im Segment Container sowie geringere Umsatzerlöse im Segment Logistik konnten vom Umsatzanstieg im Segment Intermodal nur teilweise kompensiert werden.

Mit den Segmenten Container, Intermodal und Logistik erzielte der börsennotierte Teilkonzern Hafenlogistik im Berichtszeitraum einen Umsatz in Höhe von 557,8 Mio. € (im Vorjahr: 569,8 Mio. €). Der Rückgang vollzog sich nahezu analog zum Konzern. Der nicht börsennotierte Teilkonzern Immobilien steigerte seinen Umsatz um 3,8 % auf 18,7 Mio. € (im Vorjahr: 18,0 Mio. €) und trug mit 2,7 % zum Konzernumsatz bei.

Die **Bestandsveränderungen** in Höhe von 0,9 Mio. € hatten wie im Vorjahr keinen nennenswerten Einfluss auf das Konzernergebnis (im Vorjahr: - 0,7 Mio. €). Die **aktivierten Eigenleistungen** erreichten 3,5 Mio. € (im Vorjahr: 5,2 Mio. €).

Der Rückgang der **sonstigen betrieblichen Erträge** auf 16,1 Mio. € (im Vorjahr: 18,6 Mio. €) steht hauptsächlich in Verbindung mit der ergebniswirksamen Teilauflösung einer Rückstellung für rechtliche Risiken im Vorjahr.

Die **operativen Aufwendungen** erhöhten sich bei heterogener Entwicklung insgesamt geringfügig um 0,3 % auf 527,1 Mio. €. Ohne die Einmalaufwendungen im Segment Logistik wären die operativen Aufwendungen um 2,5 % rückläufig.

Der **Materialaufwand** verringerte sich im Berichtszeitraum um 8,0 % auf 168,6 Mio. € (im Vorjahr: 183,2 Mio. €). Absolut resultierte der Rückgang zu einem großen Teil aus den umsatzrückläufigen Segmenten Container und Logistik. Der Rückgang in der Materialaufwandsquote auf 29,4 % (im Vorjahr: 31,3 %) basiert hingegen vorrangig auf Kostenstrukturverschiebungen durch die ausgebaute Eigentraktion im Intermodalbereich.

Der **Personalaufwand** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahreswert deutlich um 6,6 % auf 224,0 Mio. € (im Vorjahr: 210,2 Mio. €). Der Anstieg hängt wesentlich mit dem Einmal-aufwand im Bereich der Projekt- und Kontraktlogistik zusammen. Bereinigt um diesen Betrag entwickelte sich der Personalaufwand nahezu unverändert zum Vorjahr. Die Personalaufwandsquote erhöhte sich auf 39,1 % (im Vorjahr: 35,9 %). Dieser Anstieg resultierte hauptsächlich aus dem Einmal-aufwand.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** stiegen im Berichtszeitraum um 5,1 % auf 75,6 Mio. € (im Vorjahr: 71,9 Mio. €) an. Erneut ist auch die erhöhte Eigentraktion bei den Intermodalverkehren ursächlich für diesen Anstieg. Der Anteil am erwirtschafteten Umsatz erhöhte sich von 12,3 % im Vorjahr auf 13,2 %.

Vor allem aufgrund der Einmal-aufwendungen im Bereich Projekt- und Kontraktlogistik war beim **Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)** ein starker Rückgang um 12,0 % auf 125,8 Mio. € (im Vorjahr: 142,9 Mio. €) zu verzeichnen. Die EBITDA-Marge ist im Berichtszeitraum auf 21,9 % zurückgegangen (im Vorjahr: 24,4 %). Ohne die Einmal-aufwendungen in Höhe von 14,9 Mio. € würde die EBITDA-Marge mit 24,5 % auf Vorjahresniveau liegen.

Der **Abschreibungsaufwand** ging leicht um 2,2 % auf 58,9 Mio. € (im Vorjahr: 60,3 Mio. €) zurück, der Anteil am erwirtschafteten Umsatz liegt unverändert bei 10,3 %.

Auf Konzernebene ging das **Betriebsergebnis (EBIT)** um 19,1 % auf 66,9 Mio. € zurück (im Vorjahr: 82,6 Mio. €). Die EBIT-Marge reduzierte sich auf 11,7 % (im Vorjahr: 14,1 %). Ohne die Einmal-aufwendungen wäre ein geringfügiger Anstieg der EBIT-Marge auf 14,3 % zu verzeichnen gewesen. Die EBIT-Beiträge der Teilkonzerne Hafenlogistik und Immobilien beliefen sich auf 87,9 % bzw. 12,1 %.

Der Nettoaufwand aus dem **Finanzergebnis** reduzierte sich im Wesentlichen aufgrund eines besseren Zinsergebnisses um 5,3 Mio. € auf 10,4 Mio. € (im Vorjahr: 15,7 Mio. €). Im Finanzergebnis sind negative Wechselkurseffekte in Höhe von 1,2 Mio. € (im Vorjahr: 5,3 Mio. €) enthalten, die sich im Wesentlichen durch die Abwertung der ukrainischen Währung ergaben.

Die **effektive Steuerquote** des Konzerns bewegte sich mit 27,9 % oberhalb des Vorjahrs (im Vorjahr: 25,1 %). Wesentlicher Grund hierfür ist ein einmaliger Steueraufwand für Vorjahre im Teilkonzern Hafenlogistik.

Das **Ergebnis nach Steuern** reduzierte sich um 18,8 % von 50,2 Mio. € auf 40,8 Mio. €. Das Ergebnis nach Steuern und nach Anteilen anderer Gesellschafter reduzierte sich gegenüber

der Vergleichsperiode des Vorjahrs überproportional um 31,1 % auf 25,8 Mio. € (im Vorjahr: 37,5 Mio. €) aufgrund der Einmal-aufwendungen im Segment Logistik mit vollständigem HHLA-Anteil. Das Ergebnis je Aktie lag mit 0,35 € ebenfalls um 31,1 % unter dem Vorjahreswert in Höhe von 0,52 €. Hierbei erzielte der börsennotierte Teilkonzern Hafenlogistik ein um 36,0 % geringeres Ergebnis je Aktie von 0,30 € (im Vorjahr: 0,47 €). Im nicht börsennotierten Teilkonzern Immobilien fiel das Ergebnis je Aktie mit 1,68 € um 7,2 % höher aus (im Vorjahr: 1,56 €). Die Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) erreichte einen um 2,7 Prozentpunkte geringeren Wert von 10,1 % (im Vorjahr: 12,8 %). Ohne die Einmal-aufwendungen hätte die Rendite auf das eingesetzte Kapital einen im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 Prozentpunkte geringeren Wert von 12,3 % erreicht.

Vermögens- und Finanzlage

Bilanzanalyse

Die **Bilanzsumme** des HHLA-Konzerns erhöhte sich zum Berichtsstichtag gegenüber dem Jahresende 2015 geringfügig auf 1.761,6 Mio. €.

Bilanzstruktur

in Mio. €	30.06.2016	31.12.2015
Aktiva		
Langfristiges Vermögen	1.349,7	1.305,8
Kurzfristiges Vermögen	411,9	444,6
	1.761,6	1.750,4
Passiva		
Eigenkapital	510,0	580,6
Langfristige Schulden	1.056,0	979,2
Kurzfristige Schulden	195,6	190,6
	1.761,6	1.750,4

Die **langfristigen Vermögenswerte** lagen mit 1.349,7 Mio. € um 43,9 Mio. € über dem Wert des Vorjahres (zum 31. Dezember 2015: 1.305,8 Mio. €). Ursächlich für diese Entwicklung waren insbesondere die Erhöhung des Bilanzausweises der aktiven latenten Steuern aufgrund zinssatzbedingter Veränderungen der Pensionsrückstellungen und die im Berichtszeitraum in das Sachanlagevermögen getätigten Investitionen. Gegenläufig wirkten im Wesentlichen die planmäßigen Abschreibungen der Sachanlagen und den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** wiesen mit 411,9 Mio. € zum 30. Juni 2016 einen um 32,7 Mio. € geringeren Wert aus als am 31. Dezember 2015 (444,6 Mio. €). Der Rückgang resultierte u. a. aus einer Verringerung der Zahlungsmittelbestände um 97,3 Mio. €. Im Gegenzug erhöhten sich die Forderungen

gegen nahestehende Unternehmen und Personen im Rahmen des Cash-Clearings um 44,5 Mio. € und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 21,5 Mio. €.

Das **Eigenkapital** verminderte sich um 70,6 Mio. € und betrug zum Berichtsstichtag 510,0 Mio. € (zum 31. Dezember 2015: 580,6 Mio. €). Die Abnahme beruht im Wesentlichen auf der Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste saldiert mit den latenten Steuern in Höhe von 49,8 Mio. € und der Dividendenausschüttung in Höhe von 46,8 Mio. €. Darüber hinaus reduzierte der Erwerb weiterer Anteile an der METRANS a.s. das Eigenkapital. Gegenläufig wirkte das Ergebnis der Berichtsperiode in Höhe von 40,8 Mio. €. Die Eigenkapitalquote verminderte sich auf 29,0 % (zum 31. Dezember 2015: 33,2 %).

Die Zunahme der **langfristigen Schulden** um 76,8 Mio. € auf 1.056,0 Mio. € gegenüber dem Jahresende (zum 31. Dezember 2015: 979,2 Mio. €) ist auf die Erhöhung der Pensionsrückstellungen um 75,5 Mio. € im Wesentlichen aufgrund der Anpassung versicherungsmathematischer Parameter sowie auf eine Erhöhung der sonstigen langfristigen Rückstellungen zurückzuführen. Vermindernd wirkte sich die Abnahme der langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten um 12,6 Mio. € aus.

Die **kurzfristigen Schulden** stiegen um 5,0 Mio. € auf 195,6 Mio. € (zum 31. Dezember 2015: 190,6 Mio. €). Ursächlich hierfür waren die Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 10,6 Mio. € und die Zunahme der sonstigen kurzfristigen Rückstellungen in Höhe von 10,1 Mio. €. Reduzierend wirkte die Abnahme der kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten um 14,7 Mio. €.

Investitionsanalyse

Das Investitionsvolumen betrug im Berichtszeitraum 67,2 Mio. € und lag damit über dem Vorjahreswert von 64,0 Mio. €. Von den getätigten Investitionen wurden 59,2 Mio. € für Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (im Vorjahr: 60,0 Mio. €) und 8,0 Mio. € für immaterielle Vermögenswerte (im Vorjahr: 4,0 Mio. €) verwendet. Es handelte sich überwiegend um Erweiterungsinvestitionen.

Ein Großteil der Investitionstätigkeit entfiel im ersten Halbjahr 2016 auf den Ausbau des Blocklagers am CTB und den Bau des Hinterlandterminals Budapest. Der Investitionsschwerpunkt zielt auch weiterhin darauf ab, die Produktivität auf bestehenden Terminalflächen zu steigern und die leistungsfähigen Hinterlandanbindungen marktkonform auszubauen.

Liquiditätsanalyse

Der Mittelzufluss aus **betrieblicher Tätigkeit** (operativer Cashflow) erhöhte sich zum 30. Juni 2016 um 14,7 Mio. € auf 112,5 Mio. € (im Vorjahr: 97,8 Mio. €). Ursächlich hierfür waren per Saldo hauptsächlich geringere Zahlungen von Ertragsteuern.

Liquiditätsanalyse

in Mio. €	1–6 2016	1–6 2015
Finanzmittelfonds am 01.01.	165,4	185,6
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	112,5	97,8
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 45,6	- 17,4
Free Cashflow	66,9	80,4
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 101,2	- 79,8
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	- 34,2	0,6
Währungskursbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds	- 0,4	- 1,7
Konsolidierungsbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds	4,5	0
Finanzmittelfonds am 30.06.	135,4	184,5

Aus der **Investitionstätigkeit** ergab sich ein Mittelabfluss in Höhe von 45,6 Mio. € (im Vorjahr: 17,4 Mio. €). Die Erhöhung um 28,2 Mio. € resultierte aus einer geringeren Veränderung der kurzfristigen Einlagen. Gegenläufig wirkten geringere Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen.

Als Summe von Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und Cashflow aus der Investitionstätigkeit belief sich der **Free Cashflow** zum Ende der Berichtsperiode auf 66,9 Mio. € (im Vorjahr: 80,4 Mio. €) und verminderte sich somit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 13,5 Mio. €.

Der Mittelabfluss aus **Finanzierungstätigkeit** beträgt zum 30. Juni 2016 101,2 Mio. € (im Vorjahr: 79,8 Mio. €) und erhöhte sich um 21,4 Mio. €. Neben dem Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen führten geringere Neuaufnahmen von Krediten bei gleichzeitig geringeren Auszahlungen für die Tilgung von Darlehen saldiert zu einer Erhöhung des Mittelabflusses aus Finanzierungstätigkeit.

Zum Berichtsstichtag ergab sich aus den zuvor beschriebenen Veränderungen ein **Finanzmittelfonds** in Höhe von 135,4 Mio. € (zum 30. Juni 2015: 184,5 Mio. €), der damit unter dem Niveau zu Jahresbeginn lag (zum 31. Dezember 2015: 165,4 Mio. €). Einschließlich der kurzfristigen Einlagen erreichte die verfügbare Liquidität des Konzerns zum 30. Juni 2016 einen Bestand von insgesamt 192,0 Mio. € (zum 30. Juni 2015: 224,5 Mio. €).